

Ausstieg in die Selbstversorgung

Ein Gastbeitrag von Yella Weber



Mit eigenen Händen erbaut: Haus in Ungarn



Beim Tomaten einkochen...



Katze auf Lehmofen

Wächter des Grundstücks: Der Herzbaum



Autark und eigenverantwortlich leben – das ist häufig ein langer Prozess und beinhaltet neben vielen anderen Aspekten natürlich auch die Ernährung. Dies ist aber auch einer der vielseitigsten und kreativsten Aspekte, denn hier kann sich der Selbstversorger jedes Jahr aufs Neue im Garten entfalten und, wenn nicht gelernter Gärtner, zusammen mit seinen Feldfrüchten daran wachsen. Neben den verschiedenen Methoden zur Gesunderhaltung bzw. Heilung der oft ausgelaugten Böden durch zum Beispiel Mulchen oder Gründüngung, dem richtigen Bewässern, Jäten und Hacken, gilt es „Freund und Feind“ im Gemüsebeet zu berücksichtigen – gewisse Kombinationen fördern das Pflanzenwachstum, andere hemmen sich gegenseitig. So schützt Knoblauch nicht nur gegen Vampire, sondern hilft auch, den Schimmel von den Erdbeeren fern zu halten. Und zu guter Letzt darf natürlich nicht fehlen, was der Ungarische Kleingärtner so ausdrückt: Pflanze mit jedem Samen ein Stück von deinem Herzen in die Erde.

Hat man das mit dem Gemüsegarten einmal raus und konserviert den Überschuss im Sommer für den Winter, ist schon ein guter Teil der Selbstversorgung geschafft.

Es fehlen allerdings noch die vielen anderen, täglich konsumierten Nahrungsmittel wie zum Beispiel Brot, Milch, Eier, Käse, Butter, Öl oder Schokolade. Als Vegetarier verkleinert der Verzicht auf Fleisch die Menge der herzustellenden Produkte schon mal einiges, als Veganer produziert es sich noch leichter.

Möchte man nicht auf Fleisch und Milchprodukte verzichten, braucht man einiges mehr an Platz für die Nutztiere. Der alte Spruch „Eine Kuh – ein Hektar“ ist nicht übertrieben, wenn man bedenkt, dass Tiere auch im Winter fressen. Zu einer seriös durchgezogenen Selbstversorgung gehört nämlich auch die Futtergewinnung für die Tiere. Man muss also für die Kuh Heu schneiden. Aber auch als Vegetarier ist die Entscheidung für eine Kuh nicht die Dümmste: Schließlich versorgt sie uns mit Milch und somit auch mit Käse und Butter.

Bei vielen anderen Produkten wird es allerdings schwieriger mit der eigenen Herstellung: Wer nicht gerade die Kapazität für ein riesiges Sonnenblumen- oder Kürbisfeld hat, mal ganz abgesehen davon, dass dies eine nicht gerade umweltfreundliche Monokultur darstellen würde, wird ein Problem mit der Ölproduktion bekommen. Und bei sogenannten Luxusgütern

wie Schokolade braucht es in unseren Breiten noch zusätzlich einen Goldesel für den Bau des Gewächshauses rund um die Kakaobohnenplantage. Es stellt sich also spätestens an diesem Punkt die grundsätzliche Frage: „Was brauche ich wirklich? Was tut mir wirklich gut?“ Eine ehrliche Auseinandersetzung bringt meist die vielen kleinen Überflüssigkeiten ans Tageslicht und hilft bei der Durchsetzung der Selbstversorgerpläne.

Und es muss ja auch nicht immer gleich ein kompletter „Ausstieg“ sein, vielleicht tut es auch erst einmal ein „Einstieg“: Zu Marmelade eingekochte Erdbeeren vom Markt schmecken köstlich auf selbst gebackenem Brot und machen vielleicht Lust auf mehr!



Yella Weber und Christoph Schmid sind vor gut 4 Jahren aus dem konventionellen Gesellschaftsleben ausgestiegen. Sie leben nun in Ungarn und bauen hier unter dem Motto „Terra Animam“ („Land der Seele“) eine autarke, selbstversorgerische Existenz auf.

Bis zum heutigen Tage haben die Beiden auf ihrem Hektar Land neben dessen Urbarmachung mit eigenen Händen ein Haus gebaut. Da sie nicht vom Fach kamen, haben sie sich alles durch „learning by doing“ erarbeitet und dabei natürlich eine Menge gelernt - angefangen vom Fundamentbau bis hin zu den letzten Schliften am und im Haus. Dabei haben sie darauf geachtet, dass natürliche Baustoffe verwendet werden, die vor Ort direkt zu verarbeiten sind, wie z.B. Lehm und Stroh. Auch gebrauchte Fenster, Dach- und Backsteinziegel wurden dazu verwendet.

Nun sind Yella und Christoph an dem Punkt angekommen, wo sie ihr erlerntes Wissen gerne teilen wollen und in Form von Kursen vermitteln.

Entsprechende Seminare können sowohl telefonisch als auch im Internet gebucht werden.

Auf der sehr umfangreichen Homepage informieren die „Aussteiger“ auch über ihre Beweggründe und ihre Lebensphilosophie. Ein Klick lohnt sich!

Kontakt:

Christoph Schmid & Yella Weber
Postafiók 10, 8925 Búscúszentlászló, Ungarn
Telefon: 0036 30 561 73 61 oder 0036 30 248 88 76
www.terra-animam.eu